

Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	29.05.2024		
Geschäftszeichen	SO/ZV-Eberhardt		
Beschlussorgan	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 04.07.2024	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 229/24

Betreff: Angebote der Frühen Hilfen in Ulm

Anlagen: 4

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

4
A. Krämer

Andreas Krämer

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 2, C 2, OB	Gemeinderats:
	Eingang OB/G
	Versand an GR
	Niederschrift §
	Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Letztmalig wurde im Jugendhilfeausschuss am 30.09.2020 mit der GD 268/20 über die Frühen Hilfen und das "Landesprogramm Stärke in Ulm" berichtet.

Im Folgenden stellen wir die aktuelle Ausgestaltung der Frühen Hilfen in Ulm dar. Im Anhang befinden sich kurze Berichte jener Träger, die Teil des Netzwerks Frühe Hilfen sind und über die Bundesstiftung Frühe Hilfen gefördert werden (Anlage 1).

In Anlage 2 der Gemeinderatsdrucksache informieren wir über den Bereich der Elternbildung mit dem Landesprogramm STÄRKE, dem Ulmer Elternbildungsgutschein und "Nestwerk", dem Ulmer Begegnungsnetzwerk für Eltern.

1. Einführung Frühe Hilfen

Frühe Hilfen sind Angebote für Eltern ab der Schwangerschaft und für Familien mit Kindern bis drei Jahren. Sie sind niedrigschwellig und richten sich besonders an Familien in belasteten Lebenslagen.

Frühe Hilfen dienen der Stärkung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenz. Sie bieten Eltern Unterstützung, Beratung und Begleitung. Ziel ist es, jedem Kind eine gesunde Entwicklung und ein gewaltfreies Aufwachsen zu ermöglichen.

Die städtischen Angebote der Frühen Hilfen kommen aus verschiedenen Systemen, insbesondere aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, dem Gesundheitswesen und der Schwangerschaftsberatung. Fachkräfte dieser Bereiche arbeiten eng zusammen, um Eltern bei der Betreuung und Förderung ihrer Kinder zu unterstützen. Sie werden in dem lokalen Netzwerk Frühe Hilfen koordiniert.

2. Das Netzwerk Frühe Hilfen in Ulm

2.1. Die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen der Stadt Ulm und das Netzwerk Frühe Hilfen

Die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen ist aktuell mit einer Dipl. Sozialpädagogin als Netzwerkkoordination mit einem Stellenumfang von 70% ausgestattet, wobei zu ihren Tätigkeiten auch die Bearbeitung der Aufgaben im Zusammenhang mit den Programmen STÄRKE und "Nestwerk" sowie die Koordination der Kinder- und Familienzentren fällt.

Die Netzwerkkoordination berät Eltern und Fachkräfte über die vielfältigen Angebote aus dem Bereich Frühe Hilfen in Ulm und stellt bei Bedarf den Kontakt zu den entsprechenden Angeboten her. Im Schwerpunkt kümmert sie sich um den Einsatz von Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP) und um die Organisation, Pflege und Weiterentwicklung des Netzwerks Frühe Hilfen.

Das Netzwerk Frühe Hilfen setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Allen Bausteinen ist gemein, dass es dabei inhaltlich um einen lebendigen Austausch über aktuelle Entwicklungen, Bedarfe und Angebote im Bereich der Frühen Hilfen geht. Auf diese Weise entstehen neue Ideen und gelingende Kooperationen zwischen unterschiedlichsten Beteiligten aus den Bereichen Jugendhilfe und Gesundheitswesen. Das bestehende Netzwerk der Frühen Hilfen wird so ständig weiterentwickelt.

In Ulm gehören folgende Bausteine zum bestehenden Netzwerk Frühe Hilfen:

- "Großer runder Tisch Frühe Hilfen" – 1 x jährlich mit Mitarbeitenden der Jugendhilfe und der Gesundheitshilfe (Beratungsstellen, Hebammen und Familienhebammen, Mitarbeiter der Kliniken, Ärzte, Polizei, Jobcenter, Jugendamt, offene Jugendarbeit, Kirchen etc)
- "Kleiner runder Tisch Frühe Hilfen" – 2 x jährlich mit den "Hauptakteurinnen" der Frühen Hilfen (z.B. Schwangerschaftsberatungsstellen, Familienhebammen, Familienbesucherinnen, offene Kinder- und Jugendarbeit, Babytasche)
- Qualitätszirkel Frühe Hilfen Alb-Donau / Ulm – 2 x jährlich mit Ärzt*innen aus verschiedenen Fachdisziplinen
- Arbeitskreis Eltern-Kind-Treffs (städtisch) – 4-6 x jährlich mit den Mitarbeitenden der städtischen Eltern-Kind-Treffs
- Arbeitstreffen Kinder- und Familienzentren – 2 x jährlich
- Arbeitstreffen Hebammensprechstunde - 1 x jährlich
- Arbeitstreffen mit Caritas Schwangerschaftsberatungsstelle, Caritas Erziehungsberatungsstelle und Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Familienplanung - 3 x jährlich
- Team Babytasche – 1 x jährlich
- Regelmäßige Kooperationstreffen mit den Geburtskliniken Ulm und Neu-Ulm sowie dem Sozialdienst der Frauen- und Kinderklinik Ulm
- "Hebammeninitiative" Ulm/Alb-Donau - 1-2 x jährlich mit Kolleginnen der Schwangerschaftsberatungsstellen, des Gesundheitsamtes und der Hebammen
- Darüber hinaus berichtet die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen ein- bis zweimal jährlich in einem Newsletter über neue Entwicklungen im Bereich Frühe Hilfen in Ulm.

3. Angebote der Frühen Hilfen

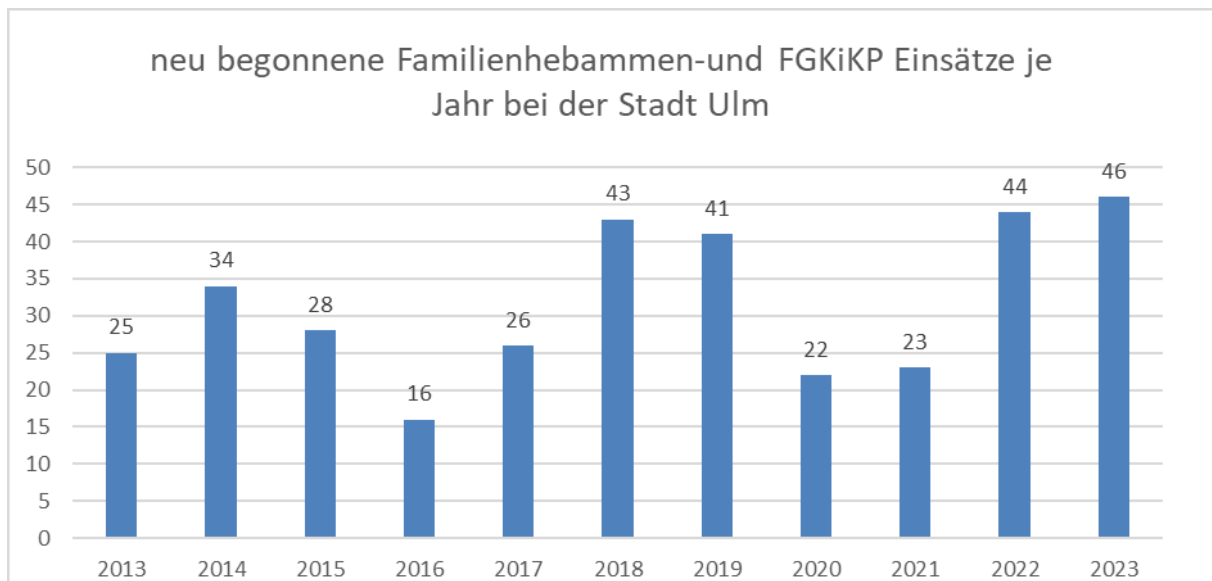
3.1. Koordination, Vermittlung und Einsatz von Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP)

Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen gehört die Koordination und Vermittlung von Familienhebammen und von Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP).

Familienhebammen sind staatlich examinierte Hebammen mit einer Zusatzqualifikation. Diese befähigt sie dazu, Eltern und Familien in belastenden Lebenssituationen zu unterstützen. Familienhebammen gehen bis zu einem Jahr nach der Geburt des Kindes in die Familie und leisten gesundheitsbezogene und psychosoziale Begleitung und Betreuung. Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP) sind Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen, die ebenfalls eine Zusatzqualifikation erworben haben. Ebenso wie die Familienhebammen unterstützen sie Familien nach der Geburt – längstens bis zu einem Alter des Kindes von 3 Jahren. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt bei Familien, die ein Kind mit einer chronischen Erkrankung, mit einer (drohenden) Behinderung oder mit Frühgeburtlichkeit haben. Das Angebot ist für die Familien kostenfrei und wird ohne Antrag niederschwellig gewährt.

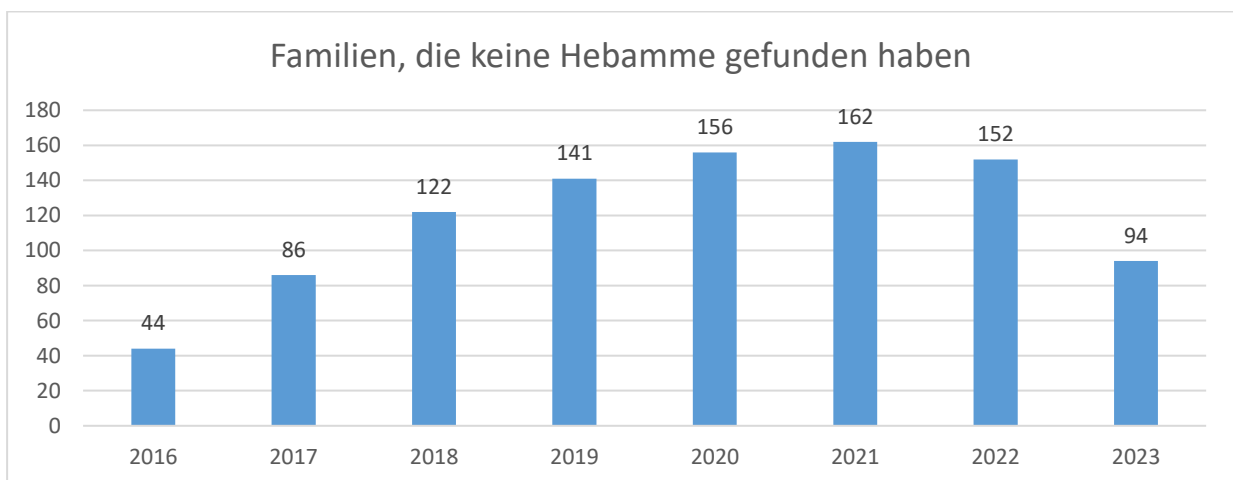
Im Jahr 2023 wurden insgesamt 82 Ulmer Familien von den Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen begleitet. Davon wurden 46 Einsätze im Jahr 2023 begonnen. 36 Einsätze wurden aus dem Vorjahr fortgeführt.

Bei der Stadt Ulm sind zwei Familienhebammen mit einem Stellenumfang von zusammen 75 % fest angestellt. Zusätzlich sind derzeit noch zwei Familienhebammen und drei Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP) auf Honorarbasis für die Stadt Ulm tätig. Diese Honorarkräfte haben im Jahr 2023 11 Neufälle übernommen. Die übrigen 36 Neufälle wurden von den beiden städtischen Familienhebammen bearbeitet.



3.2. Hebammensprechstunde

In Bezug auf die Hebammenversorgung von Familien in Ulm hat sich die Situation in den Jahren 2016 bis 2021 stetig verschlechtert. Aktuell scheint sich die Situation nun wieder etwas zu verbessern.

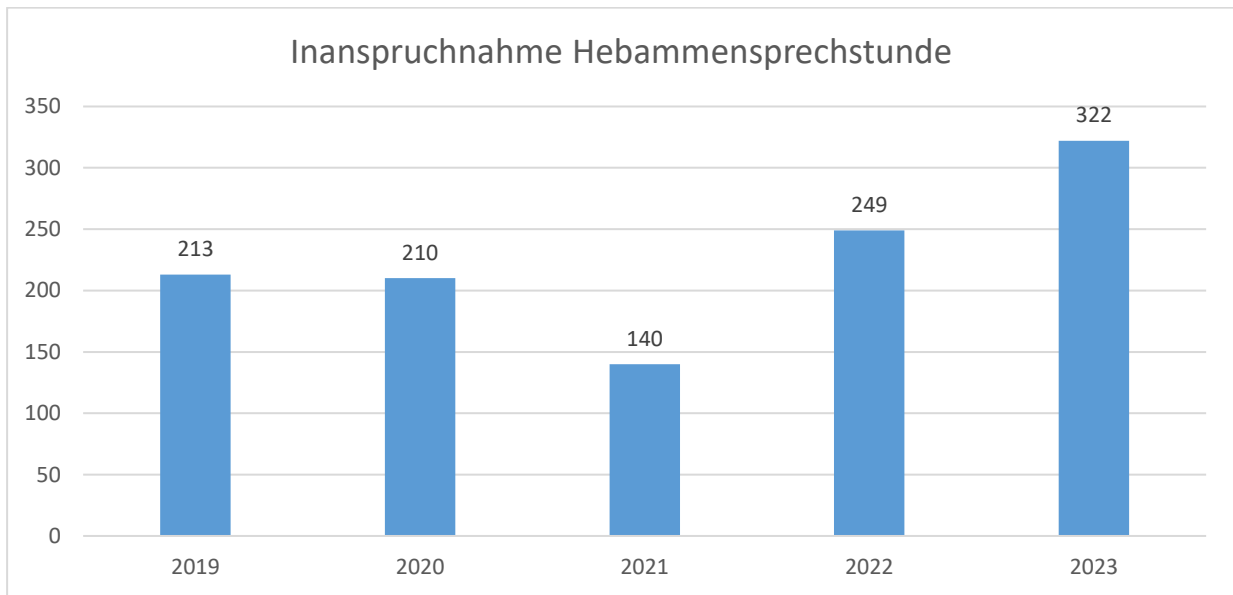


Auf die Situation der mangelnden Hebammenversorgung haben die Frühen Hilfen 2019 mit der Einrichtung der Hebammensprechstunde reagiert.

Sie richtet sich an Familien, die keine Hebamme gefunden haben oder deren Hebammenhilfe bereits wieder beendet ist. Die Eltern können Fragen zu Ernährung, Stillzeit, Versorgung und kindlicher Entwicklung stellen. Die Sprechstunde wird von erfahrenen Hebammen und Familienhebammen durchgeführt und findet in der Regel einmal wöchentlich in den Kinder- und Familienzentren Schaffnerstraße, Jörg-Syrin Haus und Reutlinger Straße statt. In Böfingen wird die Hebammensprechstunde im Jugendhaus angeboten; im Sozialraum Eselsberg in der Quartierszentrale am Stifterweg.

Das Angebot ist für die Familien kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Erfreulicherweise wird das Angebot der Hebammensprechstunde sehr gut angenommen.



3.3. Familienbegleitung bzw. Familienpatenschaften

Mit ehrenamtliche Familienpatenschaften bzw. Familienbegleitungen werden Familien unterstützt, die sich nach der Geburt eines Kindes in einer Überlastungs- oder Überforderungssituation befinden.

Die Ehrenamtlichen begleiten Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren und deren Geschwisterkinder jeweils über 6 bis 12 Monate mit einem Umfang von ca. 3-4 Stunden pro Woche.

In der Regel sind je 7 bis 8 Ehrenamtliche der Caritas und der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Familienplanung im Einsatz und unterstützen so jährlich rund 20 Ulmer Familien.

Die Akquise, Schulung, fachliche Begleitung und Supervision der Ehrenamtlichen wird dabei von den beiden Schwangerschaftsberatungsstellen sichergestellt.

Die Aufgaben der Ehrenamtlichen sind vielfältig und variieren von Familie zu Familie, z.B.

Kinderbetreuung, Begleitung bei Ämtergängen oder zum Kinderarzt sowie Vernetzung mit anderen Familien in Spielgruppen.

Der Einsatz der Ehrenamtlichen wird von den Familien als außerordentlich wertvoll, entlastend und stabilisierend erlebt. Vor allem Familien, die in ihrem Umfeld keinerlei oder wenig familiäre oder nachbarschaftliche Hilfe bekommen oder einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben, profitieren von diesem Angebot.

Nachdem es zuletzt immer schwieriger wurde, Ehrenamtliche zu gewinnen, wird ab 2024 eine Aufwandsentschädigung von 70 €/ pro Monat und Familie an die Ehrenamtlichen bezahlen

3.4. Weitere Angebote des Netzwerks "Frühe Hilfen"

- Babytasche - AG West (Finanzierung über städtischen Zuschuss)
- Schwangerschaftsberatungsstellen von Caritas und Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Familienplanung (Finanzierung über städtischen Zuschuss)
- Projekt "Wellcome" - Familienbildungsstätte
- Entwicklungspsychologische Beratung durch Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Familienplanung
- fünf Kinder- und Familienzentren in den Sozialräumen Wiblingen, West, Mitte/Ost und Böfingen
- Städtische Eltern-Kind-Treffs
- Mutter-Kind-Gruppen in Gemeinschaftsunterkünften (Finanzierung über das Landesprogramm STÄRKE)

4. Fördermittel "Bundesstiftung Frühe Hilfen"

Die Stadt Ulm erhält von der Bundesstiftung Frühe Hilfen seit Einrichtung der Frühen Hilfen im Jahr 2013 Fördermittel in Höhe von rund 62.000 € jährlich. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Mittel aus der Bundesstiftung in den Jahren 2021 und 2022 vorübergehend aufgestockt auf 80.452 € bzw. 112.260 €.

Im Jahr 2023 gab es keine ergänzenden Corona- Mittel mehr. Dafür wurden die regulären Mittel von 62.000 € auf 68.560 € erhöht.

Die Fördermittel wurden in den Jahren 2021 bis 2023 wie folgt verwendet:

- Koordinierungsstelle "Frühe Hilfen" – Stellenumfang zunächst 40%, seit 2022 70%
- Einsatz von Familienhebammen und Familien-Gesundheits-und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP) auf Honorarbasis
- Festanstellung von zwei Familienhebammen mit einem Stellenumfang von 50% (seit 5/19) und 25% (seit 10/21)
- Supervision der Familienhebammen und FGKiKP durch die Caritas
- Projekt Familienbegleitung – Caritas Ulm
- Projekt Familienpatinnen - Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Familienplanung
- Angebot „Wellcome – Unterstützung für Familien mit Baby“ -Familienbildungsstätte e.V.

5. Angebote der Elternbildung

In Ulm fußen die Angebote der Elternbildung auf drei unterschiedlichen Bausteinen:

- "Ulmer Elternbildungsgutschein" für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr
- Landesprogramm STÄRKE für Eltern bzw. Familien in den unterschiedlichsten Lebenssituationen
- "Nestwerk" - ein Ulmer Netzwerk zur Elternbegegnung

Während der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 sind die Angebote der Elternbegegnung merklich zurückgegangen, weil bestimmte Angebote nicht durchgeführt werden konnten.

Mittlerweile hat sich die Situation wieder verändert:

Beim "Nestwerk"-Angebot wurde das Vor-Corona Niveau ebenfalls fast wieder erreicht.

Im Bereich der "Ulmer Elternbildungsgutscheine" konnten die guten Zahlen aus der Vor-Corona Zeit noch nicht eingeholt werden. Deshalb wird in dem bestehenden Netzwerk und im Rahmen des Besuches der Babytasche verstärkt dafür geworben.

Aus dem Landesprogramm STÄRKE standen der Stadt Ulm im Jahr 2023 111.465 € zur Verfügung. Hinzu kommen 27.000 € aus dem Programm "STÄRKER nach Corona". Dies sind so viele Fördergelder wie noch nie. Es konnten damit 62 STÄRKE- Kurse für Familien in besonderen Lebenslagen, 8 offene Treffs und rund 20 weitere Kurse im Bereich "STÄRKER nach Corona" durchgeführt bzw. mitfinanziert werden.

Als sehr sinnvoll hat sich die Anbindung des Landesprogramms STÄRKE an die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen erwiesen. So können notwendige Gruppenangebote für belastete Familien direkt als STÄRKE-Angebot konzipiert und finanziert werden. Als Beispiel hierfür seien ein offener Treff für geflüchtete Eltern in der Donauhalle, ein Kursangebot für geflüchtete Familien mit kleinen Kindern aus der Gemeinschaftsunterkunft Römerstraße oder ein Geburtsvorbereitungskurs mit Hausbesuchen und entwicklungspsychologischer Beratung durch die Schwangerschaftsberatungsstelle genannt.

Nähere Informationen zu den Angeboten der Elternbildung können der Anlage 1 entnommen werden.

6. Fazit

Die Frühen Hilfen in Ulm können mittlerweile auf 11 Jahre erfolgreiche Netzwerkarbeit zurückblicken. Die hohe Motivation aller Beteiligten konnte in dieser Zeit unverändert erhalten bleiben mit dem gemeinsamen Anspruch: Möglichst jedem Kind eine gesunde Entwicklung und ein gewaltfreies Aufwachsen zu ermöglichen.

Um dem gerecht zu werden, bieten die Frühen Hilfen allen Eltern, besonders jedoch jenen in belastenden Lebenslagen, auf vielfältige Weise Unterstützung an.

Es ist der Abteilung Soziales auch weiterhin ein wichtiges Anliegen, die bestehenden verbindlichen und zuverlässigen Netzwerkstrukturen in den Frühen Hilfen aktiv und engagiert zu fördern, zu pflegen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.